## Parlamentarischer Vorstoss

☐ Motion

☐ Postulat

☐ Interpellation mündlich

x Interpellation schriftlich

Eingereicht von René Neuweiler (SVP), Roger Bechtiger (die Mitte), Liliane Kobler (FDP)

Der Stadtrat widerspricht sich beim Autobahnanschluss Güterbahnhof

Am 28. Februar 2016 hat die Stimmbevölkerung der Stadt St.Gallen mit einer sehr hohen Stimmbeteiligung (63,5 %) und deutlicher Mehrheit (63,1 %) die städtische Initiative «Für ein lebendiges Areal Güterbahnhof ohne Autobahnanschluss» abgelehnt und damit klar Ja zum Autobahnanschluss Güterbahnhof gesagt. Auch 2022 machte der Stadtrat Buschor gegenüber dem Tagblatt noch die Aussage, dass sich der Stadtrat bewusst sei, dass das Projekt Engpassbeseitigung für die Stadt wichtig sei. Am 24. November 2024 hat die Stimmbevölkerung über den Bundesbeschluss vom 29.09.2023 über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen abgestimmt. Mit dem Ausbauschritt 2023 wollten Bundesrat und Parlament die Engpässe auf sechs unterschiedlichen Abschnitten verteilt über die ganze Schweiz beseitigen[1].

Die Stadtbevölkerung hat dementsprechend am 24. November 2024 nicht explizit über die dritte Röhre Rosenbergtunnel mit Anschluss Güterbahnhof abgestimmt, sondern über sechs verschiedene Autobahn-Projekte, verteilt über die ganze Schweiz. Dabei haben alle Ostschweizer Kantone, namentlich St.Gallen, beide Appenzell, Thurgau und Schaffhausen, den Vorlagen zugestimmt. Auch der Kanton St. Gallen steht klar hinter dem Projekt. Das letzte explizite und damit für den Stadtrat bindende Plebiszit zur dritten Röhre Rosenbergtunnel mit Anschluss Güterbahnhof ist das aus dem Jahre 2016.

Im Abstimmungsbüchlein 2016[2] begründete der Stadtrat seine klare Ablehnung der Initiative mit einer Vielzahl von Argumenten, die sowohl verkehrlich wie stadtentwicklungspolitisch die **Notwendigkeit des Anschlusses** unterstrichen.

Der Stadtrat hielt in den Abstimmungsunterlagen unmissverständlich fest:

- dass die Ablehnung der Initiative ein **„klares Votum zu Gunsten des Projekts"** sei (Abstimmungsbüchlein, S. 13)

---

[1] A1 zwischen Le Vengeron und Nyon, A1 zwischen Bern-Wankdorf und Schönbühl; A1 zwischen Schönbühl und Kirchberg; A2 bei Basel (neuer Rheintunnel); A4 bei Schaffhausen (2. Röhre Fäsenstaubtunnel); A1 bei St. Gallen (3. Röhre Rosenbergtunnel).

[2] Zuletzt aufgerufen am 11.11.2025 unter: https://www.stadt.sg.ch/home/verwaltung-politik/demokratie-politik/abstimmungen-wahlen/vorlagen/_jcr_content/Par/stsg_accordion_list/AccordionListPar/stsg_accordion_1197208241/AccordionPar/download-list_10/DownloadListPar/download.ocFile/104_54702_Abstimmung%20(4).pdf

- dass der Anschluss Güterbahnhof und die zusätzliche Tunnelverbindung in die Liebegg **„zur Entlastung der betroffenen Stadtgebiete erstellt werden müssen“**
  (Abstimmungsbüchlein, S. 14)
- dass der Anschluss **„eine wesentliche Voraussetzung“** für die Entlastung der überlasteten Strassen und für die Funktionsfähigkeit der Stadtautobahn darstellt
  (Abstimmungsbüchlein, S. 12; 18)
- dass der Anschluss **„die Entwicklung des Areals nicht hindert“**, da er weitgehend unterirdisch verlaufe
  (Abstimmungsbüchlein, S. 11)
- dass das Gesamtprojekt mit dritter Röhre und Anschluss Güterbahnhof **beim Bund höhere Realisierungschancen** habe
  (Abstimmungsbüchlein, S. 2)

Im *Tagblatt*-Interview vom 27. Oktober 2025 zieht Stadtrat Buschor das Abstimmungsergebnis über die Abstimmungsvorlage vom 24. November 2024 bei, um als Stadt eine klar ablehnende Haltung gegen das 2016 noch als zentral und wichtig dargestellte und schliesslich auch von der Bevölkerung gutgeheissene Projekt einzunehmen. Diese Positionen stehen denjenigen von 2016 zentral entgegen. Er behauptet dort unter anderem:

1. das nationale Nein zur Nationalstrassen-Ausbauvorlage 2024 sei „auch ein Nein zum Güterbahnhof“,
2. eine dritte Röhre habe **ohne** den Anschluss Güterbahnhof bessere Chancen beim Bund,
3. der Zubringer sei aus seiner Sicht nicht mehr nötig oder politisch nicht mehr realisierbar.

Diese Aussagen widersprechen den städtischen, **verbindlichen** Darstellungen von 2016 in zentralen Punkten – sowohl inhaltlich als auch politisch. Sie unterlaufen zudem den demokratisch gefällten Entscheid der Stadtbevölkerung vom 28. Februar 2016.

Es besteht somit erheblicher Klärungsbedarf bezüglich der Frage, ob der Stadtrat gewillt ist, den Volkswillen umzusetzen und weshalb der federführende Stadtrat heute das Gegenteil dessen vertritt, was die Stadtregierung 2016 offiziell vertreten und den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Abstimmung und Gutheissung vorgelegt hat.

Der Stadtrat wird eingeladen, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie erklärt der Stadtrat den grundlegenden Widerspruch zwischen den offiziellen Aussagen im Abstimmungsbüchlein 2016 – wonach eine Ablehnung der Initiative ein „klares Votum zu Gunsten des Projekts“ darstellt – und der heutigen Behauptung von Stadtrat Buschor, das nationale Nein von 2024 sei ebenfalls als Nein zum Güterbahnhof zu interpretieren?
2. Steht der Stadtrat weiterhin zu seiner Aussage aus dem Jahr 2016, dass der Anschluss Güterbahnhof zur Entlastung von Kreuzbleiche, St.Leonhard-Brücke, Geltenwilenstrasse, Oberstrasse und Riethüsli „erstellt werden muss“?
3. Wie begründet der Stadtrat, dass die damals offiziell kommunizierte „Notwendigkeit des Gesamtprojekts“ (dritte Röhre *mit* Anschluss Güterbahnhof) nun offenbar durch einzelne Mitglieder des Stadtrats in Frage gestellt wird?
4. Aufgrund welcher Fakten kommt der Stadtrat zum Schluss, eine dritte Röhre ohne Zubringer habe bessere Chancen beim Bund?

5. Wie beurteilt der Stadtrat den Umstand, dass der zuständige Stadtrat öffentlich Positionen vertritt, die den offiziellen Begründungen im Abstimmungsbüchlein aus dem Jahr 2016 widersprechen – obwohl diese Grundlage des Volksentscheids waren?
6. Welche Massnahmen ergreift der Stadtrat, um die Umsetzung des klar geäusserten Willens der Stimmbevölkerung vom 28. Februar 2016 zu gewährleisten?
7. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass Abstimmungsunterlagen verlässlich bleiben und Abstimmungsresultate akzeptiert werden.
8. Ist der Stadtrat bereit, für die Konsequenzen politisch und persönlich einzustehen und die Verantwortung zu übernehmen, wenn die dritte Röhre Rosenbergtunnel mit Anschluss Güterbahnhof nicht umgesetzt werden kann, als Folge der negativen Haltung des Stadtrates?

| | |
|---|---|
| 25.11.2025 | |
| Datum | Unterschrift |
| 25.11.2025 | |
| Datum | Unterschrift |
| 25.11.2025 | |
| Datum | Unterschrift |

## Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

| Name, Vorname | Partei | Unterschrift | Name, Vorname | Partei | Unterschrift |
|---|---|---|---|---|---|
| Angehrn Patrik | die Mitte | | Kuratli Donat | SVP | |
| Arpagaus Hans Peter | die Mitte | | Liechti Ivo | die Mitte | |
| Balok Chompel | SP | X | Lüchinger Raphael | FDP | |
| Bänziger Noemi | GLP | | Mauchle Arnold | Grüne | |
| Baur Marcel | GLP | | Meyer Veronika R. | Grüne | |
| Bechtiger Roger M. | die Mitte | | Neuweiler René | SVP | |
| Bertoldo Daniel | EVP | | Olibet Peter | SP | |
| Brunner Jürg | SVP | | Pinto Cardoso Tatiana | SP | |
| Calzavara Andrea | SP | | Rickli Matthias | SP | |
| Casaulta Marius | die Mitte | | Ronzani Manuela | SVP | |
| Crottogini Eva | SP | | Rotach Marcel | FDP | |
| Diem Melanie | GLP | | Rütsche Beat | die Mitte | |
| Dudli Andreas | FDP | | Saxer Corina | FDP | |
| Eberhard Gabriela | SP | | Schmid Angelica | SP | |
| Eichmann Robin | JUSO | | Schmid Rebekka | Grüne | |
| Eisenring Sinah | J Grüne | | Schönbächler Philipp | GLP | |
| Federer Cornelia | Grüne | | Schürch Marlène | SP | X |
| Froidevaux Alice | SP | | Städler Michael | SP | |
| Garobbio-Campi Nadia | FDP | | Stähelin Louis | die Mitte | |
| Gasser-Beck Jacqueline | GLP | | Stauffacher Marc | die Mitte | |
| Giger Thomas | SVP | | Sutter Flavia | FDP | |
| Giger Timothy | SVP | | Thurairajah Jeyakumar | Grüne | |
| Granitzer Esther | SVP | | Vosseler David | SVP | |
| Heeb Jenny | SP | | Wäspe Remo | SVP | |
| Hornstein Andrea | PFG | | Weibel Lara | SP | |
| Huber Christian | Grüne | | Wenger Lydia | SP | |
| Hufenus Gallus | SP | | Wettach Christoph | GLP | |
| Jud David | GLP | | Wick Oliver | JF | |
| Keller Felix | FDP | | Winter-Dubs Karin | SVP | |
| Keller Stefan | FDP | | Ziegler Antje | die Mitte | |
| Königer Doris | SP | | | | |
| Kobel Christoph | SP | | | | |
| Kobler Liliane | FDP | | | | |